

Mariä Lichtmeß

Mariä Lichtmeß

Schon gegen Ende des 4. Jahrhunderts wurde Mariä Lichtmeß und die Darstellung Jesu im Tempel gefeiert und als Fest des göttlichen Heilandes und seiner gebenedeiten Mutter begangen. Die Orientalen feiern es als Fest des Herrn, während die Abendländer es als Muttergottesfest begehen. Die Liturgie dieses Festtages aber befaßt sich mit der Darstellung Jesu im Tempel. Die Griechen nennen es mit Rücksicht auf den greisen Simon und die Prophetin Anna, die im Tempel anwesend waren, das Fest der Begegnung des Herrn. In der römischen Kirche fand das Fest gegen Ende des 6. Jahrhunderts unter Justinian Eingang. Im 7. Jahrhundert kam es nach Spanien und im 8. Jahrhundert wurde es in Frankreich und Deutschland eingeführt.

Heute kommt die Mutter Gottes das erstemal mit ihrem Kindelein in den Tempel — von Bethlehem nach der Sionsstadt wo düster sich erhebt der Ölberg und der Kalvarienberg. Nun kehrt der Herr, der langersehnte, als Kind ein in das Haus seines Vaters. Millionen und Millionen haben sich seit Menschengedenken mit sehnender Seele nach ihm gesehnt, ihn gesucht. Was das Kindelein im Herzen denkt drückt Maria durch ihren Opfergang aus: „Nimm hin o Vater, das Liebste, zur Erlösung der Welt.“ Seid auch ihr liebe Eltern bereit das Liebste hinzugeben, daß es sich Gott weihe zur Erlösung armer Heidenseelen; wenn das liebste Kind von der Berufsgnade angeregt, euch bittet gehen zu dürfen zum Tempel als dienende Magd oder opfernder Priester? Hindert nicht liebe Menschen, wenn sie dem Königsstern folgen wollen. Geleitet jene jugendlichen Heldenseelen bis zum Altar, wenn sie beten und jubeln möchten: Ich will hintreten zum Altare Gottes, zu Gott der meine Jugend erfreut! Erflehet euch vom Sohne die Gnade, wie eine hl. Prophetin Anna und ein greiser Simon, den Tag der Freude zu erleben, an dem euer Sohn, eure Tochter sich für immer dem Dienste Gottes weiht. Im armen Kinde, das Maria dem freudensbebenden Simon in die Arme legt, erkennt er den Heiland. Nun fürchtet er den Tod nicht mehr, nun kann er in Frieden scheiden, er weiß, der kleine Knabe auf seinen Armen ist „Das Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung des Volkes Israel“ (Luk. 2. 32). Wohl wird durchbohren ein siebenfaches Schwert des Schmerzes die Seele der Mutter; aber sie fürchtet es nicht. Vergiß darum liebe Mutter auch deinen Schmerz, wenn ein Kind sich Gott weihen möchte,